

Petra Haltmayr (Mitglied im DSV Bundeslehrteam Alpin) im Rocker-Pisteneinsatz.

Rocker-Ski

Neues Material gleich neue Technik? Tipps von Experten des DSV Bundeslehrteams Alpin

Rocker-Ski besitzen im Vergleich zum Carver eine aufgebogene, „gerockte“ Schaufel und häufig auch ein „gerocktes“ Skiende. Dadurch besitzt der belastete Ski eine verkürzte Kontaktlänge im Schnee. Die Kontaktpunkte der Kante verschieben sich von der Schaufel (Tip) und dem Skiende (Tail) zur Skimitte.

Unter dem Begriff Rocker stellt man sich meist einen Ski mit negativer Vorspannung über die gesamte Skilänge vor. Dies ist aber nur eine Variante der am Markt vorhandenen Angebote. Im nachfolgenden Schaubild sind verschiedene Variationen von Rocker-Profilen dargestellt. Dabei variiert der Rocker des Ski je nach Einsatzgebiet und Zielgruppe sehr stark.

Bereits seit einiger Zeit werden Freeride-Ski in unterschiedlichen Varianten als Rocker gebaut. Bei den Pistenski hingegen ist dies eine neue Entwicklung, die sich erst seit dieser Saison richtig etabliert hat. Rocker-Ski sind eine Kombination aus der Agilität eines kurzen Ski und der Laufruhe eines längeren Ski. Durch ihre Drehfreudigkeit werden Rocker wieder etwas länger gefahren.

Die heutigen Rocker-Ski sind in den meisten Fällen eine Kombination aus einem Ski mit negativer Vorspannung (Rocker) und einem Ski mit positiver Vorspannung (Camber). Durch die Abstimmung dieser beiden Konstruktionsmerkmale entstehen Ski für unterschiedliche Zielgruppen und Anwendungsbereiche.

Wichtig für den Skibau mit Rocker-Technologie sind weitere Merkmale, wie die verbesserte Torsionssteifigkeit im Schaufelbereich und der Verlauf der Taillierung der Ski. Die breiteste Stelle der Taillierung kann hinter dem Kontaktpunkt (Beginn der Aufbiegung) liegen oder weiter nach vorn Richtung Skispitze verlagert sein. Im Bereich der Pisten-Rocker wird die letztgenannte Variante gewählt, um im gekanteten Zustand mehr effektive Kantenlänge zur Verfügung zu haben.

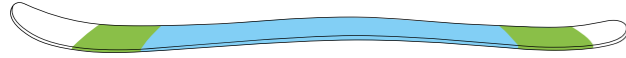
Das technische Wissen über die verschiedenen Rocker-Modelle ist wichtig, um auf die unterschiedlichen Zielgruppen und die Auswirkungen der neuen Bauweise auf die Skitechnik eingehen zu können. Hierzu sind Mitglieder des DSV Bundeslehrteams Alpin befragt worden.

VON TRADITIONELL BIS FULL-ROCKER

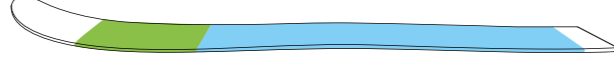
Ski mit traditioneller Vorspannung – 100 % Vorspannung



Ski mit leichtem Rocker – 80 % Vorspannung; 20 % Rocker



Ski mit stärkerem Rocker – 70 % Vorspannung; 30 % Rocker



Ski mit Full-Rocker – 50 % Vorspannung; 50 % Rocker



Einsteiger

DR. FRANK REINBOTH (Teamchef DSV Bundeslehrteam Alpin und verantwortlich für die offiziellen Skilehrpläne in Deutschland)

Der Einsteiger möchte kraftsparend Ski fahren und einen schnellen Lernerfolg erzielen. Im Bereich der Einsteiger finden wir vor allem Ski, bei denen die Verlagerung des Kontaktpunktes zur Skimitte (Rocker) für mehr Wendigkeit sorgt. Somit gelingen die ersten Kurven leichter, und kraftsparendes Agieren ist möglich, da der Ski sehr fehlerverzeihend in der Kurveneinfahrt ist. Ab der Falllinie unterstützt die Taillierung des Rockers die Kurvenfahrt. Dies ist hilfreich, wenn die Standsicherheit des Schülers beim Skifahren noch nicht so ausgeprägt ist und hilft, das Gleichgewicht zu finden.



Fortgeschrittener

THOMAS BRAUN (Technischer Leiter Ausbildung und Mitglied des DSV Bundeslehrteams Alpin)

Rocker-Ski sind bei der Schwungeinleitung gutmütiger. Die Schaufel, und somit der vordere Teil der Kante, greift bei einem geringen Aufkantwinkel im Vergleich zum Carver langsamer und übernimmt später die Führung – die Bewegungsspielräume beim Aufkanten werden größer. Zahlreiche Skisportler bezeichnen das Fahren mit einem Rocker-Ski als „chilliger“, da der Rocker-Ski bei einem geringen Aufkantwinkel nicht sofort über die Taillierung in den Schwung fährt und eine Eigendynamik entwickelt. Dieser Effekt führt zu einer kraftsparenden Fahrweise, die auch einen langen und genussvollen Skitag ermöglicht. Rocker sind flexibel und variabel einsetzbar, vor allem im typischen Tempobereich der fortgeschrittenen Skifahrer.



Könnner

PETRA HALTMAYR (ehemalige Weltcup-Fahrerin und Mitglied des DSV Bundeslehrteams Alpin)

Für den Könnner stellt sich die Frage „Carver oder Rocker?“ Der Könnner bewegt sich auf der Piste bei allen Pistenverhältnissen und fährt auch abseits der Piste. Durch leicht zur Mitte hin verschobene Kontaktpunkte vorn und/ oder hinten, kann ein Rocker in Verbindung mit einer größeren Vorspannung sehr sportlich abgestimmt sein. Durch ein stärkeres Aufkanten wird der Ski sehr laufruhig und kann auch über die Taillierung gefahren werden. Abseits der Piste sowie bei Neuschnee erhält der Ski mehr Auftrieb und ist somit leichter drehbar. Der Könnner kann den Rocker somit etwas länger wählen, was zur Sportlichkeit beiträgt und den Fun-Faktor erhöht. Bevorzugt der Könnner eher eine direktere Fahrweise bei höherem Tempo und härteren Pistenverhältnissen, hat der Carver insbesondere bei der Schwungeinleitung Vorteile.



Experte

MARC MAIERO (Mitglied des DSV Bundeslehrteams Alpin und Demo-team INTERSKI DEUTSCHLAND)

Während der Ausbildung zur DSV-Grundstufe, zum DSV-Instructor und DSV-Skilehrer ist die angehende Lehrkraft im Bereich Skitechnik vielseitig gefordert. Hochwertige und sportliche Kurven sind in jeder Ausbildungsstufe Bestandteil der Ausbildung. Dabei ist das sofortige Reagieren der Ski eine unabdingbare Voraussetzung. Carver, die sich vor allem in der Kurveneinleitung durch präzises und schnelles Einfahren in die Kurve auszeichnen, erfüllen diese Voraussetzung am besten. Der schnelle Kantengriff und das Fahren über die Taillierung der Ski führen zu einer hohen Steuerqualität. Dabei werden hohe Ansprüche an die Koordination der angehenden Skilehrer gestellt. Beim Demonstrationsskifahren im langsamen Tempo sind sportlich abgestimmte Rocker ebenso einsetzbar wie der Carver. Der Kantwinkel beim Rocker muss dabei sehr schnell aufgebaut werden, um die Führung der Ski zu erhalten. In der Ausbildung gibt es auch Bereiche, in denen Rocker gut geeignet sind – dazu zähle ich insbesondere Freeride und Slopestyle.

Im Geländeeinsatz werden die Vorteile der Rocker-Ski schon länger geschätzt.

